



Jubelt Gott zu, alle Länder!
Singt von der Herrlichkeit
seines Namens!

Stimmt an den Lobgesang
auf seine Herrlichkeit!

Sagt zu Gott „Wie gewaltig
sind deine Werke. Wie groß
und mächtig bist du doch!“

(aus Ps 66 nach der Übersetzung
der Basisbibel)



Jubilate – „Lobt! Jubelt!“ so heißt der dritte
Sonntag nach Ostern, benannt nach dem
66. Psalm. Noch immer sind wir im Kirchen-
jahr mit österlicher Freude unterwegs.

Voller Jubel blickt dieser Sonntag auf die
Schönheit und das Wunder von Gottes
Schöpfung. Der Blick geht zwar zurück zur
ersten Schöpfung als Gott die Welt ins Da-
sein rief. Vor allem aber schaut er auf Gottes
neue Schöpfung, die neue Welt, die Gott
schaffen wird. Mit der Auferstehung von Je-
sus Christus hat sie bereits begonnen, auch
wenn wir jetzt noch inmitten von Tod und
Zerstörung, Leid, Schmerz und Lieblosigkeit
leben. Das Leben wird siegen.



Wer das glaubt, der ist schon neu geworden.
Denn für ihn hat sich die Sicht auf die Welt
und das Leben schon verändert.



Neu geworden

(1) Wenn es Sonntag ist, da zündet er sich
eine Kerze an. Hart, am eigenen Körper
musste er es lernen, dass er die Ruhe
braucht.

„Workaholic“ haben andere zu ihm gesagt
und „Der ist nicht totzukriegen.“ Jeden Tag
gearbeitet, natürlich mit Überstunden. Am
Wochenende zu Hause geschuftet an Haus,
Hof und Garten. Für Müßiggang hatte er
keine Zeit und kein Verständnis.



Aber von einem Tag auf den anderen brach
alles zusammen. Der Körper machte nicht
mehr mit. Viele Wochen, ja Monate Kran-
kenhaus und Reha. Dort hörte er erstmals
von der Seelsorgerin, dass der Sonntag als
Ruhetag zum Rhythmus des Lebens gehört.
Gott hat ihn für den Menschen so angelegt,

damit Körper und Seele zu ihrem Recht
kommen. Ein Tag, um einfach nur zu sein.
Deshalb zündet er sich sonntags eine Kerze
an, geht in den Gottesdienst, schaut ihn im
Fernsehen oder liest auch „nur“ ein gutes
Wort von Gott, dass ihm Kraft gibt.

Wenn jemand zu Christus gehört ...



(2) Seit Jahren haben sie nicht miteinander
gesprochen. Über dem Erbe der Eltern hat-
ten sie sich zerstritten. Sie wohnten nicht
weit voneinander und doch war jede Begeg-
nung ein Schlag in die Magengrube. Das
Herz wurde ganz hart.

Wie schön waren doch die Kindertage ge-
wesen! Wie oft hatte man miteinander ge-
lacht.



Jesus hat gesagt: „Vergib, dann gibt es ei-
nen Neuanfang!“ – Ein großes Wort. Sie
hatte es erst einmal mit einem „Guten Mor-

gen!“ probiert, dass sie letztens über die Straße gerufen hatte. Ein Augenblick war Stille gewesen, dann kam ein verwundertes „Guten Morgen!“ zurück.

Wenn jemand zu Christus gehört, gehört er schon zur neuen Schöpfung.



(3) Nach dem Tod ihres Mannes war sie in ein tiefes Loch gefallen. Ganz plötzlich war er gestorben. Sie hatte sich nicht verabschieden können. Von da an schleppte sie sich durch den Tag. Immer fühlte sie das große Loch.

Die Freundin am Telefon hatte gesagt: „Es ist nicht für immer. Ihr werdet euch wiedersehen.“



Zuerst hatte sie das abwegig gefunden. Wie sollte das gehen? Aber je mehr sie darüber nachdachte, desto mehr bemerkte sie, wie gut ihrer Seele dieser Gedanke tat. Dass eben noch nicht alles einfach zu Ende war.

Sondern dass es ein Ziel gab, auf das es sich lohnte, hin zu leben. Zum ersten Mal seit langem lag wieder ein kleines Lächeln auf ihrem Gesicht.



Gebet

Gott, ich lobe dich.

Von dir muss ich erzählen.

Deine Liebe und Güte lassen mich immer wieder neu werden, so wie im Frühling die Natur erwacht.

Ich weiß, nichts muss kalt und starr bleiben.

Lass deinen lebensspendenden Atem mein ganzes Leben durchziehen. Amen.

Ev.-Luth. Kirchspiel Muldental, Pfarrbereich Otterwisch,
Pfarrerin Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de
Texte: S. Donner, Bilder: Pixabay

Jubilate

25.04.2021



Neu geschaffen